Die forschungspolitische Position der SANW

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SANW-Jahresbericht / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **- (2001)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-650872

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die forschungspolitische Position der SANW

In einem Arbeitspapier, das im September unter dem Titel «Die naturwissenschaftliche Forschung im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts, Schwerpunkte der SANW für den Forschungsplatz Schweiz» erschienen ist, hat der Präsident Peter Baccini die forschungspolitische Position der SANW analysiert und geklärt. Das Arbeitspapier ist bestimmt für die akademieinterne Diskussion der Forschungsförderung und als Basis für die Schwerpunktsetzung in dieser Dekade sowie für die Mehrjahresplanung. Es wurde auch im Rahmen der CASS-Klausurtagung zur Entwicklung gemeinsamer Schwerpunkte eingesetzt.

Drei für die Positionierung der SANW wichtige Fragen werden aufgrund einer Analyse im Arbeitspapier beantwortet, nämlich die aus Sicht der Naturwissenschaften schwergewichtigen Forschungsthemen, welche zu Beginn der neuen Dekade weltweit und in der Schweiz angegangen werden, die damit verbunden Anliegen der SANW, die dabei unterstützt, bzw. vernachlässigt werden und die forschungspolitische Neupositionierung der Akademie durch die Umsetzung eigener Projekte.

Entwicklung der Forschungsfamilien

Es wird davon ausgegangen, dass sich die Forschung weltweit und in der Schweiz in dieser Dekade in der Rangordnung gewichtet vor allem nach ökonomischen Investitionen und wissenschaftspolitischem Support von **Life Sciences >> Geowissenschaften > Ökosystemwissenschaften** entwickelt. Dabei werden sich die naturwissenschaftlichen Basis-Disziplinen für ihre eigene Entwicklung auch zum Teil in Allianzen mit diesen Familien oder in alternativen Bereichen bewegen.

Position der SANW in dieser Entwicklung

In den Geowissenschaften zeigt die Vorleistung der SANW für die Unterstützung des Projektes ProClim Erfolg, denn der Bereich von Klima und Global change wird in dieser Dekade zusätzlich von Regierungsseite gewichtig unterstützt.
In den Life Sciences soll eine Kultur der politischen Debatte zu den Rahmenbedingungen für die Genforschung und ihrer Anwendung entwickelt werden. Es handelt sich um ein langfristig-orientiertes Unternehmen, für das es notwendig ist, die methodischen Verbindungen zu den grösseren Skalen zu schaffen, vor allem bei den Risikoanalysen und deren -bewertungen.
Die Ökosystemwissenschaften scheinen nach ersten Erfolgen in den letzten Dekaden zu stagnieren oder sogar zurückzufallen. Das Problem wird zu einem Teil in der wissenschaftlichen Qualität der Projekte und zum andern in der gesellschaftspolitischen Situation vermutet. Es ist kaum zu erwarten, dass sich Regierung oder Wirtschaft in dieser Dekade wieder vermehrt engagieren werden. Nichtregierungsorganisationen sind hier gefordert.
Zwei Basisdisziplinen (Physik und Chemie) signalisieren Nachwuchsprobleme, die nicht wegen fehlender Forschungsmittel entstanden sind, und daher durch Forschungsförderung nicht gelöst werden können.

Wissenschaftspolitische Ausrichtung der SANW

Die Akademie als Dachorganisation hat ihre Stärke in der Förderung emergierender Bereiche (zur Zeit in Foren), im grossen Netzwerk disziplinärer Kompetenzen (Fachgesellschaften) und in der gesellschaftlicher Verankerungen (Regionale Gesellschaften).

1. Für **alle Bereiche** soll die SANW **«transdisziplinäres Arbeiten»** als komplementäre Kompetenz in der naturwissenschaftlichen Forschung fördern.
2. Die **Fokussierung der Geowissenschaften** auf die Beziehungen zwischen Variabilität und Voraussagbarkeit geologischer Prozesse soll konsolidiert werden.
3. In den Life Sciences, insbesondere der Genforschung in der Schweiz, soll der bereits begonnene **Dialog zwischen Politik und Wissenschaft** (am Beispiel der Gen-Lex-Debatte) zu einer permanenten Institution werden. Hier sind Partnerschaften mit den Schwesterakademien gesucht.
   In diesen Bereich gehört auch das CSRS-Projekt in Afrika, dessen Legitimation in der politischen Position im Nord-Süd-Dialog gesehen werden muss.
4. In den **Ökosystemwissenschaften** klafft zur Zeit eine Lücke. Die SANW hat hier noch kein Projekt gefördert, welches vom Format eines ProClim ist. Ein geeignetes **Projekt ist zu initiieren**.

Im Anhang des Arbeitspapieres wird die Begrifflichkeit von «Transdiziplinärer Forschung» von Vizepräsidentin Gertrude Hirsch Hadorn geklärt.
Das Arbeitspapier wurde in Deutsch (und Französisch) publiziert.